

Herzlich Willkommen

EU - Wiederherstellungsverordnung
Thema Bodensparen vs. Flächenverbrauch

15. Baurechtstag

EU Wiederherstellung

Artikel 8

EU Wiederherstellung Artikel 8

- Berechnung der Ausnahmen
Ausnahme möglich, wenn 45% Grünanteil und 10% Überschirmung bereits vorhanden



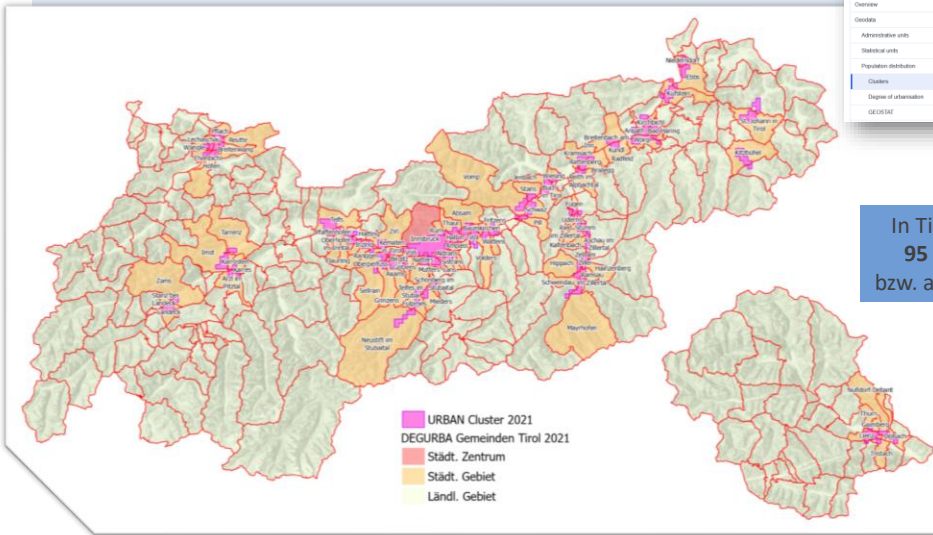
Artikel 8

Wiederherstellung städtischer Ökosysteme

- (1) Die Mitgliedstaaten stellen bis zum 31. Dezember 2030 sicher, dass in städtischen Ökosystemgebieten, die gemäß Artikel 14 Absatz 4 bestimmt werden, kein Nettoverlust an der nationalen Gesamtfläche städtischer Grünflächen und städtischer Baumüberschirmung gegenüber ... [Jahr des Inkrafttretens dieser Verordnung] zu verzeichnen ist. Für die Zwecke dieses Absatzes können die Mitgliedstaaten die städtischen Ökosystemgebieten, in denen der Anteil städtischer Grünflächen in den Stadtzentren und städtischen Räumen mehr als 45 % beträgt und der Anteil der städtischen Baumüberschirmung mehr als 10 % beträgt, von dieser nationalen Gesamtfläche ausnehmen.

EU Wiederherstellung Artikel 8

- EU Wiederherstellungsverordnung
Artikel 8 – Städtische Ökosystemgebiete / Einteilung auf Basis EUROSTAT 1 x 1 km Raster (Urban 2021)
Ausnahme aus VO möglich, wenn 45% Grünanteil und 10% Überschirmung bereits vorhanden



eurostat

Home Data News Publications About us Contact us Help

Home > Data > GEOID > Geodata > Population distribution > Clusters

000000 Clusters

Overview

Geodata

Administrative units

Statistical units

Population distribution

Clusters

Degree of urbanisation

GEOID

There are specific [download rules](#) for the datasets shown below must be complied with. Permission to download and use these data is subject to these rules being accepted.

Datasets available for download

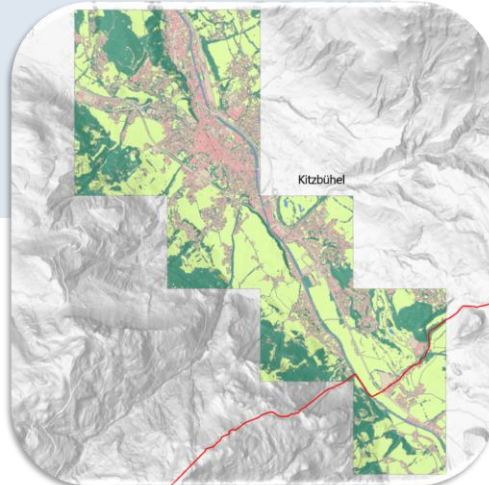
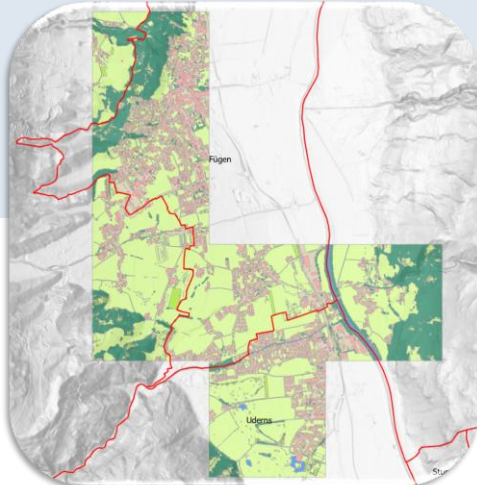
Clusters version	Feature type	Coordinate reference system	GeoID
Urban 2021 (16 December 2024)	Raster	ETRS89-LAEA	22
High density 2021 (16 November 2024)	Raster	ETRS89-LAEA	22

In Tirol sind von EUROSTAT aktuell 95 Gemeinden als städt. Zentren bzw. als städt. Gebiete ausgewiesen

EU Wiederherstellung Artikel 8

- EU Wiederherstellungsverordnung

Ausscheidung von städt. Zentren und städt. Gebieten auf Basis Bevölkerung im EUROSTAT Cluster 1 x 1 km Raster europaweit einheitlich, daher kommen Rasterzellen in einer LAU rein zufällig zu liegen, betreffen willkürliche Teilflächen der Gemeinde



Land Tirol / Abt. Raumordnung und Statistik

25.02.2025

5

Erstellt von

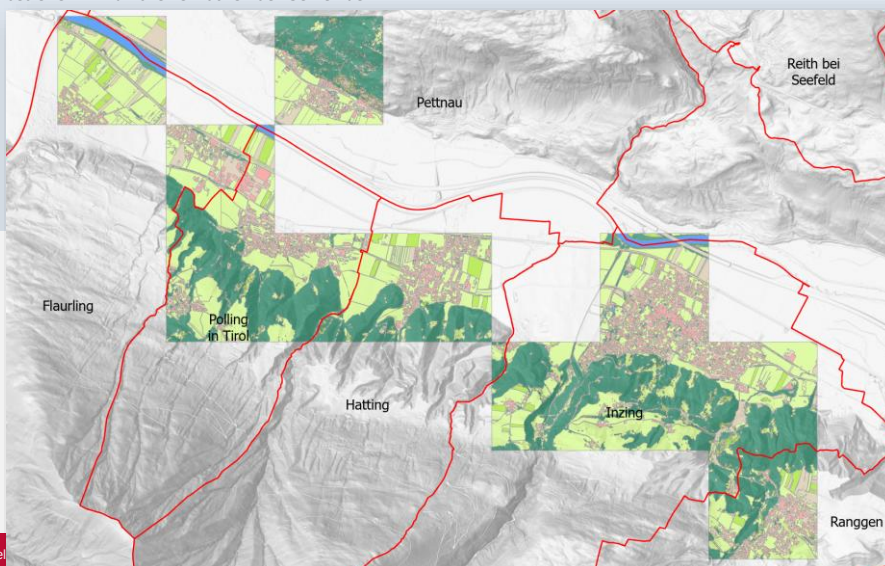
www.bfi.tirol

09.04.2025

EU Wiederherstellung Artikel 8

- EU Wiederherstellungsverordnung

Ausscheidung von städt. Zentren und städt. Gebieten auf Basis Bevölkerung im EUROSTAT Cluster 1 x 1 km Raster europaweit einheitlich, daher kommen Rasterzellen in einer LAU rein zufällig zu liegen, betreffen willkürliche Teilflächen der Gemeinde



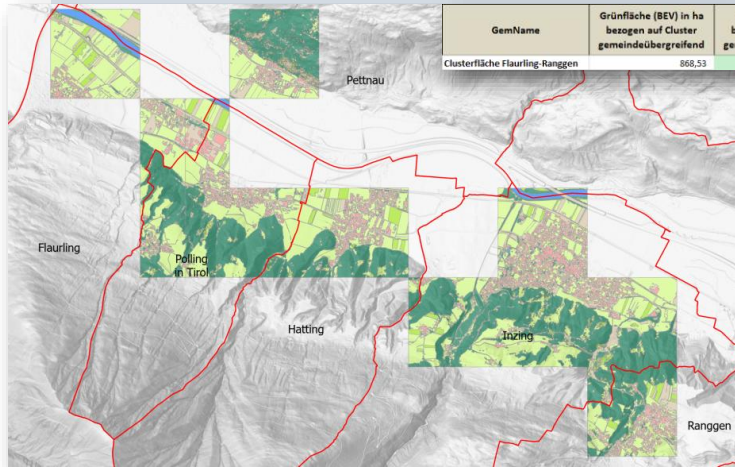
Erstellt von

6

09.04.2025

EU Wiederherstellung Artikel 8

- Berechnung der Ausnahmen
Ausnahme möglich, wenn 45% Grünanteil und 10% Überschirmung bereits vorhanden
- **Berechnungsmethode 1:** Grünanteil und Überschirmung auf Basis EUROSTAT Cluster (städt. Gebiet) berechnen
im Anschluss werden die Cluster-Ergebnisse für die einzelnen Gemeinden übernommen



GemName	Grünfläche (BEV) in ha bezogen auf Cluster gemeindeübergreifend	Grünfläche in % bezogen auf Cluster gemeindeübergreifend	Baumüberschirmung (BEV) in ha bezogen auf Cluster gemeindeübergreifend	Baumfläche in % bezogen auf Cluster gemeindeübergreifend	Clusterfläche in ha ETRS89 / LAEA gemeindeübergreifend
Clusterfläche Flauring-Ranggen	868,53	79,0	372,02	33,8	1100,00

Datenquellen:	EUROSTAT - Urban Raster 2021 (publiziert am 16. Dezember 2024)
	EUROSTAT - DEGRUBA (Degree of urbanisation) 2021 (publiziert 12.12.2024)
	BEV - Landcover 2021-2023 abgeleitet aus Orthofotos (publiziert Dez. 2024)
Koordinatensystem für Flächenberechnungen:	ETRS89 / LAEA (EPSG 3035)

Land Tirol / Abt. Raumordnung und Statistik

www.bfi.tirol

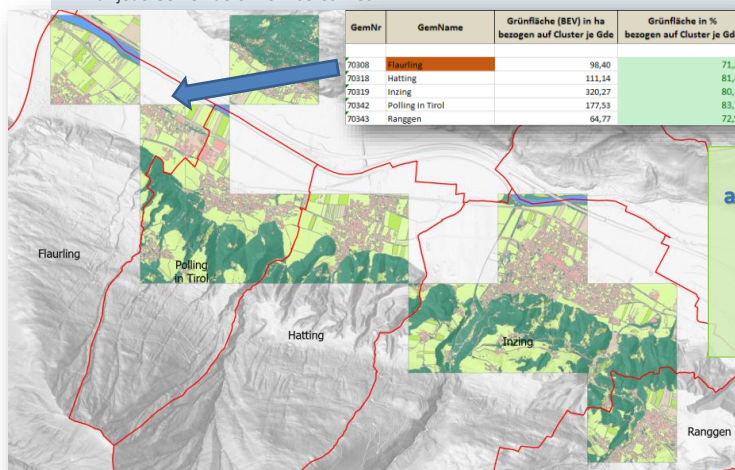
25.02.2025

7

09.04.2025

EU Wiederherstellung Artikel 8

- Berechnung der Ausnahmen
Ausnahme möglich, wenn 45% Grünanteil und 10% Überschirmung bereits vorhanden
- **Berechnungsmethode 2:** Grünanteil und Überschirmung werden jeweils innerhalb der Rasterzellen
für jede Gemeinde einzeln berechnet



GemNr	GemName	Grünfläche (BEV) in ha bezogen auf Cluster je Gde	Grünfläche in % bezogen auf Cluster je Gde	Baumüberschirmung (BEV) in ha bezogen auf Cluster je Gde	Baumfläche in % bezogen auf Cluster je Gde	Clusterfläche in ha ETRS89 / LAEA je Gde	Gemeindeflächen in ha ETRS89 / LAEA
70308	Flauring	98,40	71,3	10,60	7,7	138,07	1962,89
70318	Hatting	111,14	81,4	45,86	33,6	136,58	708,93
70319	Inzing	320,27	80,1	143,68	35,9	400,04	1938,63
70342	Polling in Tirol	177,53	83,7	87,78	41,4	212,08	495,85
70343	Ranggen	64,77	72,9	32,33	36,4	88,90	696,71

je nach Berechnungsmethode sind entweder
alle Tiroler Gemeinden in der ersten Evaluierungs-
periode (2024-2030) von Renaturierungs-
maßnahmen nach Artikel 8 ausgenommen
ODER nach Methode 2 unterliegen
4 Gemeinden den Renaturierungsvorgaben
(Flauring, Hall, Uderns, Zell am Ziller)

Datenquellen:	EUROSTAT - Urban Raster 2021 (publiziert am 16. Dezember 2024)
	EUROSTAT - DEGRUBA (Degree of urbanisation) 2021 (publiziert 12.12.2024)
	BEV - Landcover 2021-2023 abgeleitet aus Orthofotos (publiziert Dez. 2024)
Koordinatensystem für Flächenberechnungen:	ETRS89 / LAEA (EPSG 3035)

Land Tirol / Abt. Raumordnung und Statistik

www.bfi.tirol

25.02.2025

8

09.04.2025

Bodengebrauch

Soilmanagement

Bodenfraß

Versiegelung

Bodeninanspruchnahme

Rückwidmung

Baulandreserven.....

Bodensparen vs. Flächenverbrauch
eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und
Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

9



Wie Beispiele, die derzeit diskutiert werden. In Lienz segnete der Gemeinderat den Neubau einer Möbel-Filiale auf der grünen Wiese im Gewerbegebiet ab. Ein solches soll auch hier in St. Johann entstehen. Foto: Hans-Joachim



Vom Einzelfall zum Betonteppich

Österreich verbraucht zu viel Boden. Das macht in Zeiten der Klimakrise keinen schlanken Fuß. Dem Schlachtruf „Stoppt den Bodenfraß“ stehen viele Einzelfälle gegenüber, wo wieder betoniert wird.

von Aika Heubacher

„Weniger“ – Der Spatenstich hätte bis vor wenigen Jahren um politischen Handwerg, in dem Bürgermeister in ein meiste: Füllen punkten konnten. Das Blatt hat sich jedoch gewendet. Denn, aus zu viel verbaut wird, lehnt man auch der Wille: „Stoppt den Bodenfraß“, oft jetzt die Devise. Und in gilt in der Politik und bei Grundeigentümern so lange, bis der künftige Einzelfall auf ein Tisch liegt oder es um ein eigenes Grundstück geht. In Lienz soll, wie mehrfach berichtet, auf der grünen Wiese eine neue Möbel-Filiale entstehen. Zwar im Gewerbegebiet, aber auf der grünen Wiese, während einem Stau auf entfernt sich der alte Möbel-Standort befindet und in Klau/Lieber-Gebäude über



„Die Gemeinden können Bauverboten oder sehr niedrige Baulichten verhindern.“
Josef Geisler, OVP (Raumordnungslandesrat)

raumordnungslandesrat Josef Geisler sieht seine Hände gebunden, wenn alles rechtskonform ist. „Die Gemeinden können Bauverboten oder sehr niedrige Baulichten verhindern.“



„Wir widmen uns Sorge vor den Rechten. Der Antragsteller hat alle Auflagen erfüllt.“
Elisabeth Blum, SPÖ (Bürgermeisterin Lienz)

stehen. Seit Jahren wird die heisse Kartoffel zwischen Gemeinden und Land hin- und hergeworfen. Der „Einzelfall“ ist heikel, da landwirtschaftliche Vorbehaltsflächen ein Instrument der Raumord-



„Die Zeiten haben sich radikal geändert und es ist Gefahr im Verzug. Es braucht einen Widmungsstopp.“
Peter Lötters (Architekt)

zeitbeispiel für ein gemeindefreies, regionales Gewerbegebiet mit einer bodensparenden Bebauung werden – sagt Geisler. Grundsätzlich gebe es aber erst, wenn alle Bestimmungen erfüllt sind.



„Die überörtliche Raumordnung wäre von der Fischerei her ein Tiger. Die Politik zieht ihm die Zähne.“
Anna Rittler (Leiterin der Architektur und Stadt)

die örtliche Raumordnung dem Wirkungsbereich der Gemeinden zuzurechnen, Flächewidmungen werden im Verordnungsweg erlassen. Die überörtliche Raumordnung des Landes hat eine for-

Boden wird nur als Wasse gesehen“, meint Lorenz. Österreich bleibe deshalb eine plätschernde Spitzennatter in der Flächenverschwendung und -versiegelung. Wie man dem Flächenverbrauch einen Riegel vorstellen könnte: Die einzig Möglichkeit wäre, den Gemeinden die Raumordnungskompetenzen zu übertragen. Das würde die Bürgermeistern und Gemeinderäten in Bayern sei ein Beispiel dafür. Lorenz hat zusammen mit anderen Expertinnen vor einem Jahr ein Impulsdokument für das Land Tirol erstellt. „Die Zeiten haben sich radikal geändert und es ist Gefahr im Verzug. Tirol könnte als besonders schönes Land Vorreiter sein in der Umsetzung des europäischen Renaturierungsgesetzes. Das heißt eine neue Vision für Bauen

Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

10

Bodenstrategie für Österreich

ÖROK wurde beauftragt
UBA ermittelte die Grundlagen

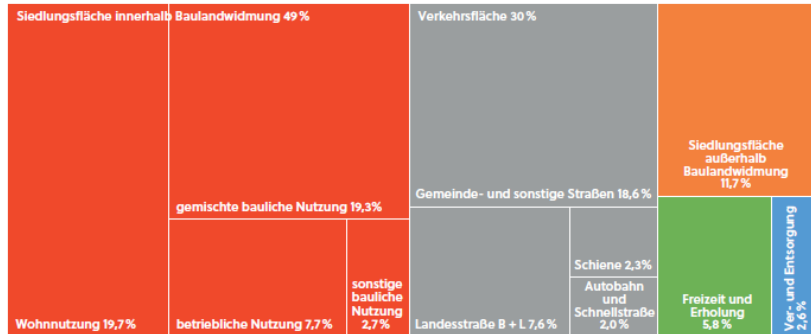
Datenlage

Erstmals einheitliche Bundesländerdaten zur
Flächeninanspruchnahme

Flächeninanspruchnahme und Versiegelung in Österreich

Die gesamte Flächeninanspruchnahme im Jahr 2022 beträgt in Österreich 5.648 km². Das entspricht 6,7% der Landesfläche und 17,3% des Dauersiedlungsraums. Dieser in Anspruch genommene Anteil setzt sich zu 30,4% aus Verkehrsflächen, 49,5% aus Siedlungsflächen innerhalb der Baulandwidmung, 11,7% auf Siedlungsflächen außerhalb der Baulandwidmung, 5,8% aus Freizeit- und Erholungsflächen sowie 2,6% aus Ver- und Entsorgungsflächen zusammen.

Flächeninanspruchnahme in Österreich in Kategorien (Anteile in %)

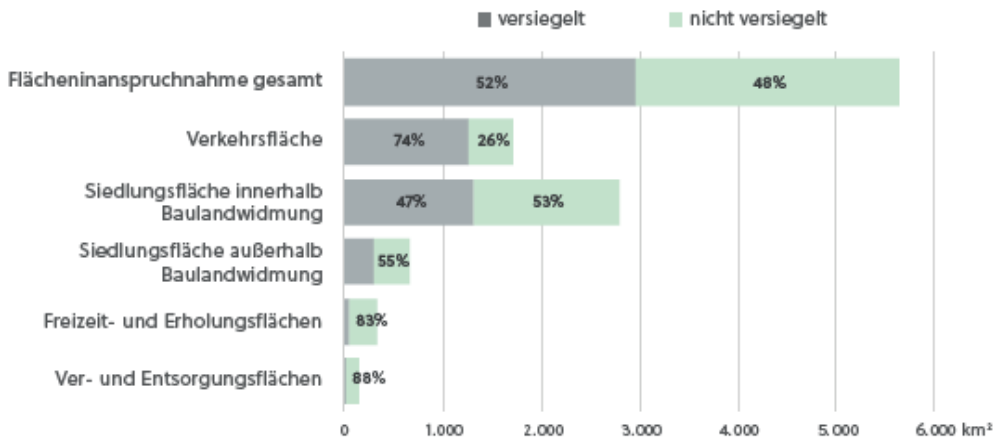


Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

13

Anteil der Versiegelung an der Flächeninanspruchnahme nach Kategorien (in %)



Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

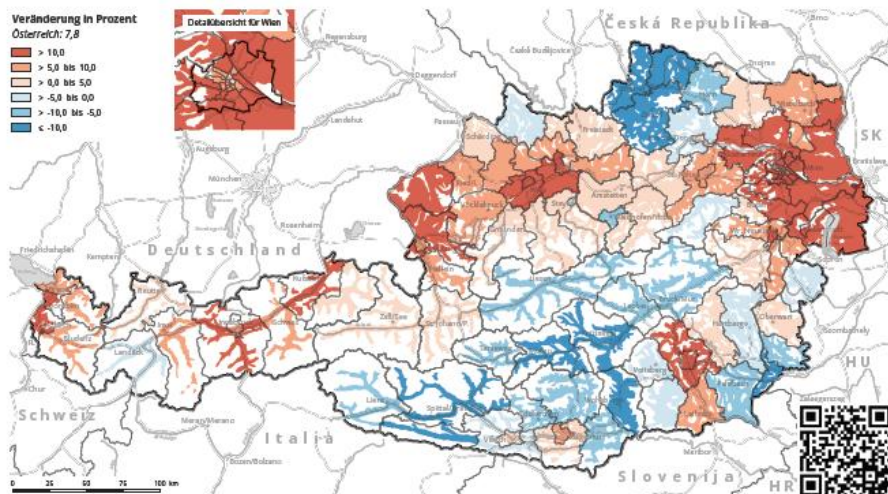
DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

14

ÖROK-Regionalprognose: Bevölkerungsveränderung 1.1.2021 bis 1.1.2050: Gesamtbevölkerung

Veränderung in Prozent
Österreich: 7,8

- > 10,0
- > 5,0 bis 10,0
- > 0,0 bis 5,0
- > -5,0 bis 0,0
- > -10,0 bis -5,0
- < -10,0



Quelle: Statistik Austria: ÖROK-Regionalprognosen 2021; Prognoseregionen
© ÖROK 2023; Bearbeitung: OIR Projektteam, Universität Wien (IFGR)

ÖROK ATLAS
RAUMBEOBSACHTUNG

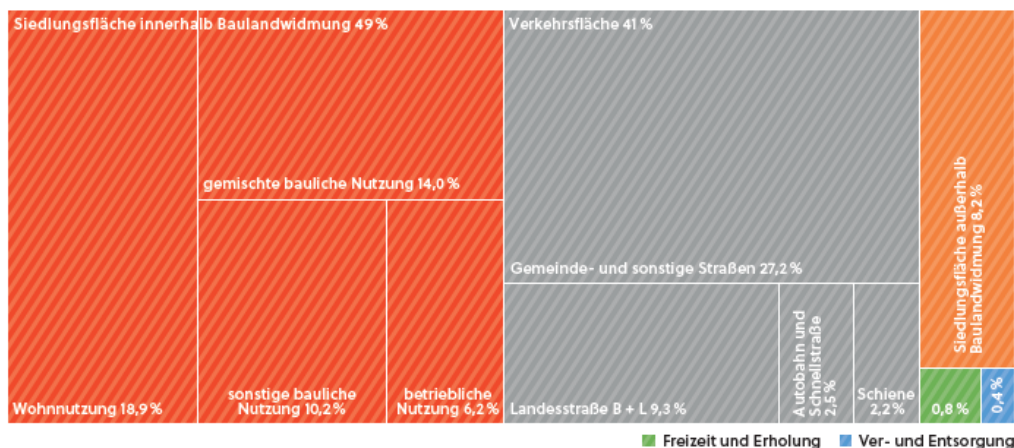


Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

15

Versiegelung in Tirol in Kategorien (Anteile in %)

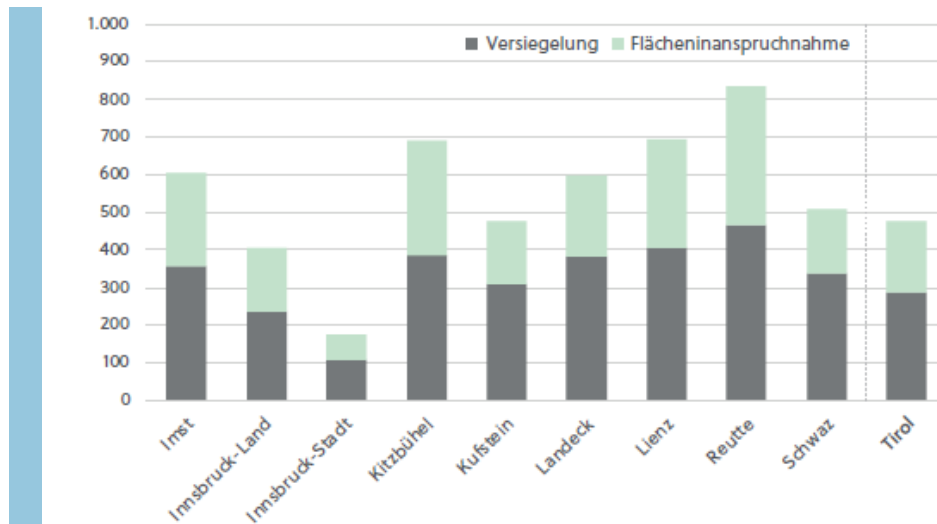


Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

16

Versiegelung und gesamte Flächeninanspruchnahme je Bezirk (m² pro Person)



Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

17

Raumordnungskonferenz attestiert Tirol sparsamen Umgang mit Grund und Boden

Tirol bei allen Parametern unter dem Österreichschnitt

Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

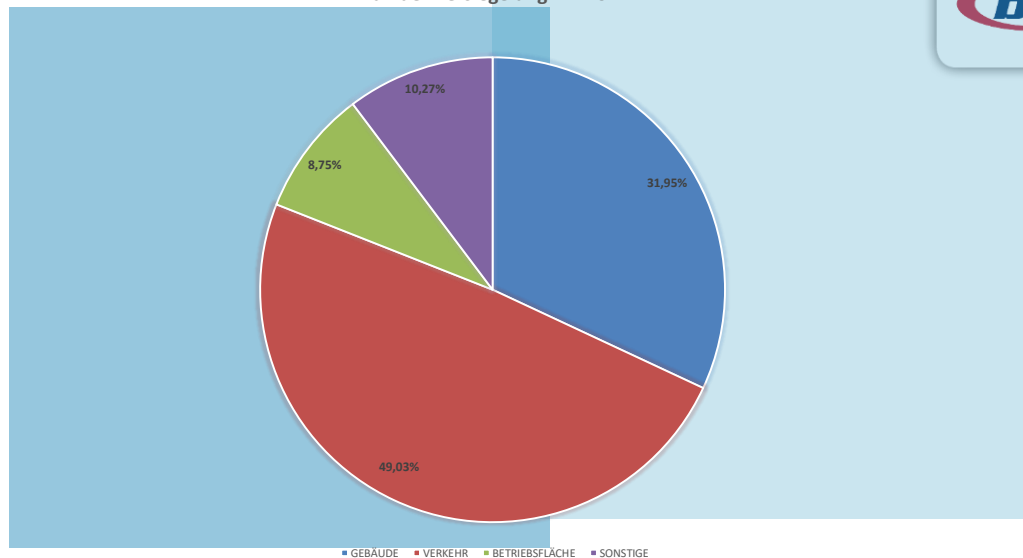
DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

18

Entscheidend ist vor allem die Versiegelung: Auch hier belegt Tirol mit 288 Quadratmetern pro EinwohnerIn einen Stockerlplatz. Einen etwas geringeren Wert hat – mit Ausnahme von Wien – nur Vorarlberg.

Weniger als zwei Prozent der Landesfläche oder 14 Prozent des in Tirol sehr knappen Dauersiedlungsraumes sind in Summe versiegelt.

Anteil der Teilkategorien an der Versiegelung in Tirol



Widmungsbilanz – Bestand 31.12.2023 (in m²)



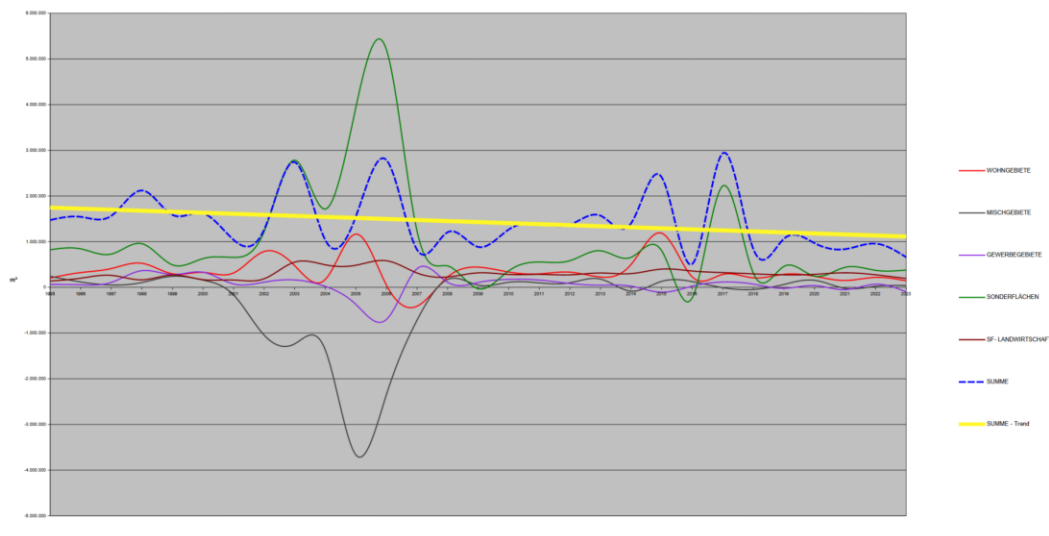
BEZIRK	Gesamtsumme	BAUL_W	BAUL_M	BAUL_G	BAUL_S	S_L
I	17.975.890	9.121.912	2.305.064	1.938.279	4.549.258	61.377
IL	50.906.667	22.367.761	13.437.747	4.377.608	9.262.039	1.461.510
IM	24.401.502	9.485.179	7.623.118	1.935.822	4.570.557	786.826
KB	25.968.419	12.281.449	4.745.201	1.437.580	5.944.715	1.559.473
KU	32.959.585	14.995.770	6.553.008	3.046.248	6.999.430	1.365.129
LA	15.906.778	4.765.721	6.551.233	721.009	3.449.816	419.001
LZ	19.568.392	7.857.586	3.609.506	1.968.268	4.461.822	1.671.211
RE	18.909.063	6.969.816	6.808.898	1.135.686	3.686.934	307.729
SZ	28.478.472	11.336.330	6.697.876	2.616.269	6.477.489	1.350.508
Tirol	235.074.766	99.181.522	58.331.652	19.176.769	49.402.059	8.982.764
Änderung zum Vorjahr	659.592	143.262	40.289	-97.714	379.533	194.222
	0,28 %	0,14 %	0,07 %	-0,51 %	0,77 %	2,21 %
1995 = 100	122,42					

Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

21

Jährlicher Flächenzuwachs



Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

22

Lösungsansätze



Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

23

Maßnahmen	kurzfristig				mittelfristig			langfristig	
	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2030+
1. Festlegung landwirtschaftlicher Vorrangzonen									
2. Ermittlung des Flächenbedarfs als Beitrag zur Ernährungssicherheit	⊙								
3. Festlegung quantitativer Zielwerte und Flächenkontingente									
4. Anpassung finanzieller Instrumente	⊙								
5. Zielgerichtete Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit									
6. Reduktion von Baulandüberhängen in Außenbereichen									
7. Einschränkungen für flächenintensive Nutzungen									
8. Kompensation für Flächeninanspruchnahme									
9. Verbesserung der Bodenbeschaffung und Bodenverfügbarkeit									
Monitoring und Fortschrittsbericht									
10. Monitoring der Flächeninanspruchnahme									
11. Monitoring der Bodenversiegelung									
12. Fortschrittsberichte zur Bodenstrategie									



Punktueller Beiträge



Vorbereitung



Umsetzung

Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

24

Raumordnungsprogramme für landwirtschaftliche Vorsorgeflächen



- 37.000 Hektar hochwertige landwirtschaftliche Produktionsflächen vor Verbauung geschützt
 - Rund 24 Prozent des Dauersiedlungsraums dauerhaft der Lebensmittelversorgung vorbehalten
- Boden als Grundlage der landwirtschaftlichen Betriebe gesichert
 - Restriktiver Umgang bei Änderungen

Raumordnungsprogramme für landwirtschaftliche Vorsorgeflächen



- Keine Käseglocke, aber guter Schutz
- Ist eine Fläche als landwirtschaftliche Vorsorgefläche ausgewiesen, besteht ein Verbot für Baulandwidmungen
- Die Regionalprogramme betreffend landwirtschaftliche Vorsorgeflächen sind unbefristet gültig, werden alle 10 Jahre evaluiert

Raumordnungsprogramme für landwirtschaftliche Vorsorgeflächen zu



- Die Kriterien für die Ausweisung von landwirtschaftlichen Vorsorgeflächen sind klar definiert und beinhalten die Bodenklimazahl als Einheit für die Ertragsfähigkeit des Bodens, die Flächengröße und die Hangneigung.
- Österreichweit gelten die Regionalprogramme zum Schutz hochwertiger Wiesen und Äcker als Vorbild für ein wirksames Instrument zur die Freihaltung wichtiger Produktionsflächen.

Raumordnungsprogramme betreffend Kernzonen



Die Tiroler Landesregierung verordnet in Form von Raumordnungsprogrammen sog. Kernzonen für Gemeinden, nur innerhalb derer die Widmung von Sonderflächen für Einkaufszentren des Betriebstyps A (größtenteils innenstadtrelevantes Sortiment und Lebensmittel) zulässig ist.

- Nur innerhalb dieser Kernzonen dürfen Handelsbetriebe über 300 m² errichtet werden. Außerhalb der Kernzonen ist die Errichtung solcher Handelsbetriebe nur auf einer Sonderfläche für Handelsbetriebe zulässig
- Insgesamt wurden bisher für 33 Gemeinden derartige Kernzonen verordnet.

Quartiersentwicklung



Quartiere sind Orte des Wohnens, der Versorgung, des Arbeitens, der Bildung und der Begegnung. In ihnen werden soziale Kontakte aufgebaut und Nachbarschaften gelebt und gepflegt. Um den Anforderungen aller

Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Lebensphasen zu entsprechen, müssen Quartiere dauerhaft, qualitativ und lebenswert ausgerichtet und den wandelnden Bedingungen angepasst werden.

Die Quartiersentwicklung zielt darauf ab, in einer gesamthaften Betrachtungsweise (kein Parzellendenken) das gewünschte „Quartier“ bzw. dafür den Masterplan zu entwickeln.

Dabei sollten unterschiedliche Fachkompetenzen, wie beispielsweise Architektur, Prozessbegleitung, Landschaftsarchitektur, Verkehrsplanung, Raumplanung, etc. entsprechend der Aufgabenstellung interdisziplinär, prozesshaft und zeitgleich zusammenarbeiten.

Ortskernrevitalisierung



Leerstand ist ein Problem und eine Chance.

Einerseits verlieren diese Bereiche zunehmend an Attraktivität und den Gemeinden entstehen erhebliche Mehrkosten durch Neuerschließungen, um Wohnraum für junge GemeindebürgerInnen zu schaffen.

Daher werden im Rahmen der Ortskernrevitalisierung Gemeinden und Privatpersonen animiert leerstehende Gebäude wieder mit Leben zu füllen, ihnen neue Funktionen zu geben und mit dieser Strategie wieder Leben ins Dorf zu bringen.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen bedürfen der Bewusstseinsbildung der Akteure, der Beratung und Begleitung durch Baufachleute, die behutsam mit alter Bausubstanz umzugehen wissen.

Ortskernrevitalisierung

Vorteile der Revitalisierung alter Bausubstanz

- Gemeindebürger, vor allem junge Menschen, können im Ort bleiben
 - lebendige Ortszentren
- Revitalisierung statt Neuwidmung, Bereiche sind bereits erschlossen
- Qualitätssicherung bereits bestehender Kulturgüter
- Wertschöpfung vor Ort
- Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum

Wohnbauförderung

Ist in Tirol seit den 1990ern abhängig von der
Bodeninanspruchnahme pro Wohneinheit

erst unter 400m² pro WE interessant

Und auch die hohen Baulandpreise haben eine Auswirkung

Herausforderungen

Umgang mit PV Anlagen im Freiland



Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

35

Verkehrsflächen



Bodensparen vs. Flächenverbrauch eine Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

DI ROBERT ORTNER Abteilung Raumordnung und Statistik Amt der Tiroler Landesregierung

36

Bauen nur auf unproduktiven Flächen



Danke für die Aufmerksamkeit
Ihre Fragen bitte.....